



Heidelberg, den 03. Februar 2009

Pressemitteilung Nr. 2 / 2009

Nach Ghana zum Helfen und Heilen

Dia-Vortrag von Ingrid Schwaighofer-Bender in der Klinik Sankt Elisabeth

Arztpraxis und OP auf dem neuesten Stand der Technik – die Heidelberger Frauenärztin Ingrid Schwaighofer-Bender, Belegärztin an der Klinik Sankt Elisabeth, praktiziert gern in Deutschland. In ihrer Freizeit jedoch fährt die Gynäkologin regelmäßig nach Ghana, um dort Frauen durch notwendige Operationen unter wesentlich einfacheren Bedingungen zu helfen. Bilder und einen Bericht vom „afrikanischen Abenteuer“ bietet die Ärztin am 18. Februar 2009 um 19 Uhr im Vortragsraum der Klinik Sankt Elisabeth.

„Schon als frisch ausgebildete Ärztin hatte ich den Wunsch, mich in der Entwicklungshilfe zu engagieren“, sagt Ingrid Schwaighofer-Bender. Zunächst ging es ihr aber darum, medizinische Erfahrung und Routine zu sammeln. „Nach 20-jähriger Berufserfahrung in Praxis und Klinik wagte ich mich wieder an dieses Thema heran“, sagt die Gynäkologin. Für die „German Rotary Volunteer Doctors“, einen Zweigverband der Rotarier, arbeitete sie in den vergangenen Jahren einmal für einige Wochen in Nepal und dreimal in den Kleinstädten Akwatia und Battor in Ghana. 2006 kam Ihre Kollegin, die Gynäkologin Martina Lauterbach, zur Unterstützung mit.

Frauen in Ghana bekommen viele Kinder. So sind Komplikationen unter der Geburt erklärlicherweise auch häufiger als in Deutschland. „Bei Schwangerschaftsvergiftungen und Mehrlings-Schwangerschaften muss meist sehr schnell operiert werden“, weiß Ingrid Schwaighofer-Bender zu berichten. Sie konnte während ihres freiwilligen Dienstes im Catholic Hospital Battor den Klinik-Gynäkologen entlasten, der ansonsten oft rund um die Uhr am OP-Tisch stand. „Das Krankenhaus bildet junge Ärzte sehr gut in den OP-Techniken aus“, erzählt sie. Die Assistenzärzte sind äußerst wissbegierig und haben große Fortschritte gemacht, wenn man im nächsten Jahr wieder an die Klinik kommt.“

Ein weiteres interessantes Feld für die deutsche Gynäkologin ist die Ausbildung der Ärzte am Ultraschall-Gerät, das vom Catholic Hospital neu angeschafft wurde. 2008 wurde außerdem ein Projekt zur Krebsvorsorge bei Frauen begonnen, das ebenfalls von den Rotariern gesponsert wird. Ingrid Schwaighofer-Bender erklärt den afrikanischen Ärzten, wie ein zytologischer Abstrich untersucht wird.

Daneben stehen auch Vor-Ort-Sprechstunden auf dem Programm der Ärztin: Mit dem Jeep geht es hinaus aufs Land, wo Frauen untersucht und über gesundheitliche Risiken sowie gesundheitsfördernde Verhaltensweisen aufgeklärt werden. Diese Arbeit macht der Gynäkologin besonders viel Freude: „In Afrika sehe ich immer wieder, dass eine medizinische Versorgung auch mit einfachen Mitteln möglich ist. Außerdem lasse ich mich gern von der ganz anderen Einstellung der Afrikaner herausfordern“, sagt Ingrid Schwaighofer-Bender. Sie beobachtet seit Jahren, dass westliche medizinische Standards und die afrikanische Sichtweise gut zusammenwirken können. „Wenn mehrere Frauen aus dem Krankenhaus entlassen werden, gibt es immer eine schöne Zeremonie“, erzählt sie. „Die Frauen werden mit Gesängen von den Krankenschwestern entlassen. Damit wächst in ihnen das Gefühl der Heilung und sie gehen dementsprechend zuversichtlich in ihren Alltag zurück.“

Klinik Sankt Elisabeth
Max-Reger-Straße 5-7
69121 Heidelberg-Neuenheim
(06221) 488-0
www.sankt-elisabeth.de

Bild: Die Heidelberger Frauenärztin Ingrid Schwaighofer-Bender 2008 im Catholic Hospital Battor/Ghana.

Bildrechte: Ingrid Schwaighofer-Bender

Kontakt für die Presse:

Geschäftsführerin Birgit Ratz: ratz@sankt-elisabeth.de

Geschäftsführerin Schwester Adeltrud Jung: oberin@sankt-elisabeth.de